

Magier an ihren Instrumenten

Zwei Duos präsentieren facettenreiche Welt der Gitarrenmusik

Von Conny Hecker-Stock

Baden-Baden – Die „Nacht der Gitarren“ im Runden Saal des Kurhauses bot ein erlesenes Konzert, bei dem Thomas Roth zum Auftakt mit Wolfgang Stute eine Nyckelharpa (Tastenfidel) präsentierte. Diese laut Roth „gute Freundin der Gitarre“ kommt aus Skandinavien und schmiegt sich regelrecht an die akustische Gitarre an. Roth war damit über 30 Jahre in der mittelalterlichen Musikszene unterwegs und verpasst nun damit Stutes Gitarren „ein neues Ausgehgewand“, was „Siempre Avanti“ anschaulich verdeutlichte.

Normalerweise spielt das Duo nur eigene Titel, bis auf wenige Fremdkompositionen wie „Hide and Seek“ von Imogen Heap für Sologitarre, wobei Stute ihr Thema nutzte und den Mittelteil hinzu komponierte. Bei einem kleinen Ritt durch verschiedene Musikstücke legte Roth die verborgenen Möglichkeiten der Nyckelharpa offen, die sich als sehr vielseitiges Instrument entpuppte. Leidenschaftlich und gleichzeitig voller Melancholie intonierten beide „Liberacion“, von Stute auf der Cajon begleitet. „Specht und Libelle“, eine Komposition von Thomas Roth, war eine wunderschöne Ballade in hörbarem Einklang mit der Natur, rhythmisch und gleichzeitig melodisch, die an einen erquicklichen Wandertag mit fröhlichem Kinderlachen erinnerte.

Die Schlitztrommel, sonst für musikalische Früherziehung



„Nacht der Gitarren“: Das Foto zeigt das Magic-Acoustic-Duo mit Roland Palatzky (links) und Matthias Waßer.

Foto: Hecker-Stock

genutzt und mit Klöppeln gespielt, bearbeitete Stute mit den Händen bei dem interessanten Stück „Klangwelten“, das am ehesten im Bereich Weltmusik anzusiedeln ist. Das abschließende „Expecting good friends“ war symbolisch als Übergang zum zweiten Duo Magic Acoustic Guitars mit Matthias Waßer und Roland Palatzky zu verstehen, das einladend, ganz tief in die magische Welt der akustischen Gitarre einzutauchen.

Sting stand Pate beim sehr melodischen „Englishman in New York“, wobei bereits hier die ausgefeilte Technik und feinfühligste Virtuosität der beiden deutlich wurde. „Sultans of Swing“ von den Dire Straits löste spontanen Zwischenapplaus aus, eine Anleihe aus dem Film „Chocolat“ bot einen

herrlich kreativen Dialog beider Gitarren. „Hotel California“ von den Eagles konnte man als Reminiszenz an den diesjährigen Sommer verstehen, mit eingestreuter kleiner Percussion auf dem Gitarrenkörper. Beim folgenden Rondo von Mozart wurden die Klaskfreunde augenzwinkernd um Nachsicht für die Abwandlung zu eigenen Gunsten gebeten, was den Zuhörern eine sehr vergnügliche Variation bescherte, wobei auch hier geklopft, gestrichen und gekratzt oder mit Bottleneck gespielt wurde.

Ruhe und Gelassenheit der Zugvögel spiegelten sich, mit kleinen rhythmischen Ausreißern, in dem wunderbar kreativ dargebotenen „Albatross“ von Fleetwood Mac, das die Besucher davonzutragen

schien. „Der behandelt seine Gitarre wie eine Geliebte“ kann eine ZuhörerIn regelrecht in Schwärmen angesichts Matthias Waßers fein ausgelotete Nuancierung. Einen musikalischen Cocktail mit Funk- und Blueselementen und viel Percussion auf der Gitarre hatten die beiden zusammengemixt in dem spritzigen „Sublime Groove“. Als große Freunde der Musik von Carlos Santana durfte im Gitarrenreigen „Europa“ nicht fehlen, mit „Sic Classics“ bogen diese beiden Magier an ihren Instrumenten auf die Zielgerade ein und wurden mit rhythmischen Klatschen zum Bleiben aufgefordert. Mit einer rasanten Bearbeitung des eigentlichen Klavierwerks „Asturias“ fand dieser ganz besondere Konzertabend sein fulminantes Ende.